
Sprüche 1,17
„Denn es ist vergeblich, das Netz auszuspannen vor den Augen aller Vögel.“

Einleitung: Eine Frage, die viele Gläubige bewegt

Schalom! Willkommen zur heutigen Betrachtung aus dem Wort des Lebens.

Viele Menschen ringen mit folgender Frage:
„Wenn Gott weiß, dass mir etwas Schreckliches passieren wird – etwas, das mich zerstören könnte –, warum hält er mich dann nicht auf? Warum lässt er zu, dass ich in Gefahr oder in Sünde gerate und am Ende verloren gehe? Ist er nicht ein liebender Gott?“

Das ist keine rein philosophische Frage – es ist eine geistliche. Um sie zu beantworten, müssen wir das Wesen des geistlichen

Kampfes, die Verantwortung des Menschen und Gottes Versorgung mit Weisheit und Gnade verstehen.

Betrachten wir dazu Sprüche 1,17:

> *„Denn es ist vergeblich, das Netz auszuspannen vor den Augen aller Vögel.“*

Dieser Vers bildet das Fundament für die heutige Botschaft.

Der Sinn einer Falle

Wenn ein Jäger eine Falle für einen Vogel aufstellt, weiß er, dass der Vogel wachsam ist und entkommen kann. Deshalb muss die Falle täuschend sein – sie muss harmlos oder sogar anziehend wirken. Dasselbe gilt für Fallen für Ratten, Fische oder andere Tiere. Die Absicht ist nicht Hass, sondern das Überlisten der von Gott gegebenen Instinkte des Tieres.

Diese Geschöpfe sind nicht schwach – sie werden durch den

Köder angezogen. Und der Köder blendet sie für die Gefahr.

Übertragen wir das auf das Geistliche:
Gott hat uns die Fähigkeit gegeben, Gut und Böse zu unterscheiden – besonders dann, wenn wir in seinem Wort leben. Doch wie Vögel, die Warnzeichen ignorieren, lassen auch wir uns manchmal von Versuchungen locken. Nicht weil wir hilflos wären, sondern weil wir die Gefahr übersehen, wenn sie sich als etwas Begehrenswertes tarnt.

Gott hat uns ausgerüstet, dem Bösen zu widerstehen

Gott lässt uns nicht schutzlos zurück. Er hat uns gegeben:

Sein Wort

> *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“*
> (Psalm 119,105)

Seinen Geist

> *„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“*
> (2. Timotheus 1,7)

Seine Warnungen
Wie bei der Falle in den Sprüchen macht Gott die Pläne des Feindes oft sichtbar – wenn wir aufmerksam sind.

Satan kann jedoch niemanden zur Sünde zwingen. Er versucht, täuscht, verführt und lenkt in die Irre – aber er schleppt niemanden gegen dessen Willen in die Sünde. Darum mahnt uns die Schrift zur Wachsamkeit:

> *„Seid nüchtern und wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“*
> (1. Petrus 5,8)

Der Teufel ist real und aktiv – aber wir sind nicht machtlos.

Ein biblisches Beispiel: Die verführerische Frau

Lies Sprüche 7, um ein eindrückliches Bild geistlicher Fallen zu bekommen. Ein junger Mann wird von einer ehebrecherischen Frau verführt. Am Ende heißt es:

> *„Mit vielem Zureden verführt sie ihn, mit glatten Worten verlockt sie ihn. Er folgt ihr alsbald wie ein Ochse zur Schlachtbank … wie ein Vogel, der eilends in die Schlinge fliegt und nicht weiß, dass es ihn das Leben kostet.“*
> (Sprüche 7,21–23)

Der Mann war nicht unschuldig – er entschied sich, ihr zu folgen. Die Falle war gestellt, und obwohl Warnzeichen da waren, ignorierte er sie.

So wirkt Sünde. Sie erscheint nicht sofort tödlich. Sie wirkt anziehend – besonders wenn sie von Begierde, Stolz oder Habgier angetrieben wird. Doch ihr Ende ist Zerstörung.

Warum hält Gott uns nicht auf?

Gott hat seinen Teil bereits getan. Er gibt:

- Sein Wort zur Weisheit *(Jakobus 1,5)*
- Den Heiligen Geist zur Überführung *(Johannes 16,8)*
- Die Gemeinschaft der Gläubigen zur Ermutigung und Korrektur *(Hebräer 10,24–25)*

Was Gott nicht tut: Er hebt deinen freien Willen nicht auf.
Er respektiert die Freiheit, die er dir gegeben hat – selbst dann, wenn du sie falsch benutzt. Deshalb ist es weder gerecht noch biblisch, Gott nach einem Sündenfall die Schuld zu geben.

Genauso wenig kann Satan Unschuld für sich beanspruchen. Doch er könnte sagen:

„Ich habe nur die Falle gestellt. Ich habe niemanden gezwungen, hineinzugehen.“

Die Wurzel des Problems: Mangel an Erkenntnis

> *„Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis.“*
> (Hosea 4,6)

Viele Gläubige geraten nicht deshalb in geistliche Fallen, weil Gott sie im Stich gelassen hätte, sondern weil sie Erkenntnis ablehnen, Weisheit ignorieren und die Stimme der Überführung zum Schweigen bringen. Das ist gefährlich.

Jesus selbst tadelt eine Gemeinde, weil sie die Strategien des Feindes nicht erkennt:

> *„Euch aber sage ich, den Übrigen in Thyatira, die diese Lehre nicht haben und die sogenannten Tiefen des Satans nicht erkannt haben: Ich lege euch keine weitere Last auf; doch haltet fest, was ihr habt, bis ich komme.“*

> (Offenbarung 2,24–25)

Gott ruft uns dazu auf, die Pläne des Feindes zu erkennen und ihnen zu widerstehen – nicht unwissend zu bleiben.

Der Ausweg: Das Wort Gottes

Du musst nicht fallen.
Du musst nicht in Reue leben.
Gott hat einen Ausweg geschaffen:

> *„Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr’s ertragen könnt.“*
> (1. Korinther 10,13)

Mache das tägliche Lesen der Bibel zu einer Gewohnheit. Lass sie deine Entscheidungen leiten und die Fallen Satans aufdecken, bevor sie dich zerstören. Die Bibel ist nicht nur ein religiöses Buch

– sie ist dein geistliches Überlebenshandbuch.

Schlussgedanken

Die Welt ist voller Fallen.
Der Teufel jagt noch immer.
Aber Gott hat dich nicht schutzlos zurückgelassen.

Er hat dir seinen Geist, sein Wort und seine Gnade gegeben.
Die Verantwortung liegt nun bei dir.

Wähle die Weisheit. Bleib wachsam. Und hilf anderen, die Falle zu erkennen, bevor es zu spät ist.

Der Herr segne dich.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP....

Share on:
WhatsApp